

Newsletter FL 3/21



Liebe Genossinnen und Genossen, Leserinnen und Leser des Newsletters der Freien Linken,

nachdem die FL im Februar den großen Zuwachs an Neuen vom Januar integrierte, hat sie im März erneut großen Zuwachs bekommen, nachdem sie vermehrt und sichtbar auf der Straße, in der Publizistik oder durch Konferenzen weitere Aufmerksamkeit erlangt hat.

Der März-Newsletter behandelt:

- 1) Die FL-Berlin
- 2) Die Demo in Kassel
- 3) Die Demos in Halle
- 4) Die Zoom-Konferenz der lockdownkritischen Linken
- 5) Sonstiges: Entwicklung Telegram, Freier Funken, FL in der Presse

1) Bericht der FL-Berlin

Der Monat März war für die Freie Linke in Berlin ein entscheidender, ja fast historischer Monat, denn wir als nur wenige Monate existierende Bewegung traten erstmals deutlich an das Licht einer breiteren Öffentlichkeit.

7.3.2021: Demo auf dem Prenzlauer Berg

Zu der Demo aufgerufen hatten mehrere maßnahmekritische Gruppen, darunter die Freie Linke und die Berliner Kommunarden. Der Stadtteil ist vor allem von Angehörigen der „links-grünen Schickeria“ bewohnt, entsprechend fiel das Aufgebot der Pseudo-Antifa aus, die den Zug zu stören versuchten. Mit geringem Erfolg.

Im Demokörper verschmolzen die Aktivisten von FL, Berliner Kommunarden, Querdenken 30 und der Freedom Parade stark miteinander und manifestierten das sich entwickelnde de-facto-Bündnis dieser Gruppen.

13.3.2021: Kundgebung vor dem Bundesministerium für Gesundheit

Bei dieser Kundgebung trat die Freie Linke gemeinsam mit den Berliner Kommunarden auf und positionierte sich genau gegenüber einem knappen Dutzend lärmender Pseudo-Antifa-Leuten.

Dabei wurde ein Mitglied der FL vom Journalisten Boris Reitschuster interviewt, der die von zwei erwachsenen älteren „Kommandeuren“ dirigierten Transatlantifa-Kids als „Fake-Antifa“ bezeichnete. Die entsprechenden Videomitschnitte kursieren zahlreich im Internet, so wie bei Reitschuster. Ein Genosse der FL-B formulierte in Replik auf Reitschusters Beitrag einen offenen Brief an selbigen: <https://freie-linke.de/freier-funke/2021/03/offener-brief-an-boris-reitschuster-einen-alten-sozialdemokraten>

14.3. 2021: Demo in Marzahn

Der vor allem durch seine Plattenbauten gekennzeichnete proletarische Stadtteil wurde des Sonntags von einem Demozug mit zwei Musikwagen besucht, wie es sich schon eingebürgert hat bei allem Demos mit der Freedom Parade. Diese Aktionsform erwies sich mal wieder als sehr effizient und vor allem anziehend. Zahlreiche Bewohner der Plattenbauten winkten dem Zug freundlich zu (wesentlich mehr als auf dem Prenzlauer Berg). Eine Menge Kinder kamen aus den Häusern und tanzten mit hinter den Musikwagen her.

Der Abend sollte in einer Art Disco auf grüner Wiese beschlossen werden.

Am Ende, nach einem sehr enthusiastischen Gruppentanz zahlreicher Demoteilnehmer, riss sich Captain Future demonstrativ die Maske vom Gesicht und wurde dafür von einem größeren Trupp Bereitschaftspolizei mal wieder verhaftet, wie so oft schon. Eindrücke hier: https://youtu.be/5qDUIW_p4Co

20.3.2021: Demo in Potsdam

Parallel zur Demo in Kassel fand in Potsdam eine Kundgebung statt. Massives Auftreten von Freier Linke und Kommunarden mit zahlreichen roten und rot-schwarzen Fahnen, sowie antikapitalistischen Transparenten.

Die brandenburgische Polizei war auffällig entspannt und durchaus freundlich.

Nach dem Ende der Kundgebung beschloss die Truppe der Freedom Parade eine Sightseeing-Tour durch die pittoreske Innenstadt von Potsdam, dem sich zahlreiche Aktivisten anschlossen. Der spontane Demozug wurde am Potsdamer Brandenburger Tor gestoppt, bewegte sich aber trotzdem in die Fußgängerzone, wo es zu Rangeleien mit Transatlantifa kam.

Hier gibt es Einblicke per Video: RED LINES +++ Freie Linke: „Im Würgegriff der Pharmaindustrie.“

28.3.2021: Demo vom Wedding zum Rosa-Luxemburg-Platz

Zu der Demo hatten insgesamt 9 Gruppen aufgerufen: *Strassenaufklärung Treptow, Anwälte für Aufklärung, Freiheitsboten, Querdenken 30, Freedom Parade, Karlshorst steht auf, Berliner Kommunarden, Freie Linke*

Vom Zentrum des für seine historische Bedeutung berühmten Stadtteils verlief der Demozug mit zwei musikanlagenbewehrten Klein-LKWs in einer Stärke von weit über 1000 Demonstranten in Richtung Mitte, um den Rosa-Luxemburg-Platz zu erreichen.

Die Pseudo-Antifa-Leute (Transatlantifa) hatten zwar zu Störungen aufgerufen, da waren aber kein Dutzend dieser Gesellen entlang der Strecke zu entdecken. Die da waren übten sich in Fingerübungen und brüllten vor Wut angesichts unserer vielen roten und rotschwarzen Fahnen, die das Gesamtbild der Demo eindrücklich prägten.

Die demonstrative Anwesenheit unserer Fahnen wurde von so gut wie allen Demoteilnehmern geradezu enthusiastisch gefeiert. Wir wurden als die „wahre Antifa“ bezeichnet.

Die Stimmung war heiter, es war fast wie auf der Love Parade, sogar die Polizisten waren freundlich

In Berlin-Mitte wurde die Demo plötzlich mehrmals von der Polizei (einer anderen Einheit als zuvor) gestoppt wegen „Verstoß gegen das Infektionsschutzgesetz“ und überdies auch noch in einer Straßenverengung zusammengedrängt.

An den Nummern auf dem Rücken der Polizisten war zu erkennen, dass nun straßenkampfperfahrene Prügeleinheiten der 3x xxx – Serie zum Einsatz kamen. Die Demo sollte offensichtlich verhindert werden.

Die Demonstranten reagierten wie üblich, friedlich, listig und trickreich.

Die Demoleitung gab daher diskret die Parole aus, in kleinen Gruppen zum Rosa-Luxemburg-Platz vorzudringen und die Polizeisperre zu umgehen.

Das geschah auch und es bildeten sich faktisch mehrere Aufzüge durch die Innenstadt, was die Polizei sichtlich irritierte. Diese wurden dann vor dem RLP durch eine Straßensperre endgültig gestoppt.

28.3.2021: Kundgebung am Rosa-Luxemburg-Platz

Ausgerichtet hatte die Kundgebung der Demokratische Widerstand mit einigen anderen Initiativen. Über Umwege trafen dann auch einige Gruppen von Demoteilnehmern ein, der Großteil von ihnen kam jedoch nicht über die massive Straßensperre der Polizei hinweg.

Die 10-20 Angehörigen der Transatlantifa brüllten sich auf der anderen Seite des RLP die Stimmen heiser, machten ihre üblichen seltsamen Fingerübungen, während viele Demonstranten diesen gegenüber als Antwort die Faust ballten.

Erwähnenswert ist die Brandrede von Anselm Lenz, bei der er auch die Faust ballte und die anwesenden Aktivisten der FL ausdrücklich erwähnte („Che Guevara ist auch bei uns, die Freie Linke ist bei uns“).

Plötzlich erschienen wieder Hundertschaften einer weiteren Berliner Knüppelgarde und der gesamte Platz wurde Zug um Zug geräumt, während die Demonstranten sich im passiven Widerstand übten.

Am S+U-Bahnhof Alexanderplatz sammelten sich viele Aktivisten wieder, darunter viele Mitglieder der Freien Linken Berlin und der verbündeten Berliner Kommunarden. Die Polizei nahm wieder zahlreiche Demonstranten und sogar Passanten fest. Die vor dem S&U Bahnhof Alexanderplatz versammelten Menschen erhielten „Platzverbote“.

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich in diesem Monat ein relativ stabiles Bündnis herausgebildet hat zwischen der FL, den Berliner Kommunarden, der Freedom Parade,

Querdenken 30, sowie über 6 anderen Gruppen, die alle gemeinsam den Kern der maßnahmekritischen Bewegung in Berlin darstellen. Die FL zählt also zu diesem Kern.

Zahlreiche Videos verschiedener Verfasser dieser Ereignisse ist unter https://t.me/nemeticos_polityvlog auf Telegram gesammelt und zu sehen. Fast überall sind auch Aktivisten der FL mit ihren roten Fahnen zu sehen.

2) Bericht über die Demo in Kassel

Die Freie Linke nahm am 20. März 2021 erstmals gemeinsam an einer Kundgebung teil und zwar an „Frühlingserwachen – Die Welt steht auf“ in Kassel. So konnten wir uns als Gruppe erleben.

Diese Demonstration wurde von der Stadt Kassel und Verwaltungsgerichten eigentlich verboten und die Kundgebung nur auf dem Messegelände Schwanenwiese erlaubt. Dieses Gelände liegt außerhalb der Innenstadt und die Anzahl der Teilnehmer wurde auf 5.000 beschränkt.

Wegen dieser Verbote ist es außerordentlich schwer abzuschätzen, wie viele Menschen sich tatsächlich in Kassel aufgehalten haben. Auf dem Messeplatz Schwanenwiese waren es 5.000. Dann wurde das Gelände dicht gemacht. In unmittelbarer Umgebung des Platzes werden sich weitere 1.000 Menschen aufgehalten haben. Damit kommen wir auf 6.000.

Eine deutlich größere Anzahl von Menschen war allerdings auf dem linken Fuldaufer in der Innenstadt. Gegen 16:00 Uhr war der Friedrichsplatz, der größer ist als die Schwanenwiese, komplett voll; ebenso die daran anschließende Treppenstraße. Hinzu kommen weitere Straßen. Zusammen genommen könne also 20.000 bis 30.000 Menschen in Kassel gewesen sein. Allerdings waren sie nie gemeinsam an einem Ort. Sogar die Polizei geht von 20.000 Menschen aus. Bei ihrer üblichen Praxis, die Demoteilnehmer zu halbieren, kommt man auf 40.000 und mehr.

Es gibt auch Stimmen, die vermuten, dass deutlich mehr Menschen in Kassel waren und zwar bis zu 12.000 auf der Schwanenwiese und 100.000 insgesamt.

Die genehmigte Kundgebung fand, wie gesagt, auf dem Schwanenplatz statt. Redner waren Rainer Füllmich, Viviane Fischer, Beate Bahner, Hermann Ploppa und Anselm Lenz. Also sozusagen die profiliertesten Maßnahmenkritiker. Es gab eine Gebärdendolmetscherin. Immer wieder erschallte der Ruf „Merkel muss weg!“.

Zur gleichen Zeit formierte sich in der Innenstadt trotz Verbotes ein weitaus größerer Demonstrationszug, der durch die Kasseler Innenstadt zog. An einer Stelle blockierte die neoliberale Antifa die Straße mit Fahrrädern und Baustellenabsperrzäunen aus Plastik. Sie maßten sich damit staatliche Autorität an. Demonstranten räumten die Absperrzäune beiseite und wurden dann von Polizisten unterstützt, die die Antifas ziemlich rüde wegschubsten.

Wie bei den anderen Anti-Zwangmaßnahmenemos kamen die Teilnehmer aus der Mitte der Gesellschaft. Irgendwelche Rechte waren auf der Schwanenwiese nicht zu sehen. Viele Menschen kamen eher aus dem linken Spektrum der Gesellschaft. Dies zeigt sich nicht nur am Habitus, sondern auch an den vielen Regenbogenflaggen. Dass es sich bei der Veranstaltung um eine Nazi-Demo handele, ist angesichts der Redner und Teilnehmer eine absurde Behauptung.

Ungefähr 30 Aktive der Freien Linken zogen zusammen zur Schwanenwiese. Wir hatten viele rote Fahnen dabei. Die Resonanz auf die Freie Linke war ausschließlich positiv. Wir wurden von vielen Leuten angesprochen und haben spontan einige neue Mitstreiter gewonnen. Offenbar haben viele Menschen auf eine maßnahmenkritische linke Gruppe nur gewartet. Karel gab drei Interviews.

Wir verließen die Schwanenwiese vor Ende der Veranstaltung, um uns der Demonstration anzuschließen. Der Tag war für die Freie Linke ein großer Erfolg. Wir konnten uns zum ersten Mal als Gruppe erleben und haben unsere Ansichten unter vielen Menschen verbreitet. Besonderen Dank gebührt Franzi und Toni für die reibungslose Organisation, Karel für die Fahnen und die zahlreichen Interviews sowie Kiallitas, Theresia, Regine und Alex für das „Backoffice“.

Auch insgesamt waren Kundgebung und Demonstration ein großer Erfolg. Der 20. März zeigte, dass die breite maßnahmenkritische Bewegung trotz harter Repression und Diffamierung in den Mainstreammedien nicht totzukriegen ist. Sie ist hoffentlich der Auftakt einer ganzen Serie von Großdemonstrationen. Allerdings hat sie das gesellschaftliche Kräfteverhältnis noch nicht grundlegend ändern können.

Interessant war der Umstand, dass die Polizei eher auf Deeskalation setzte und trotz massiver Präsenz nur an wenigen Stellen befehlsgemäß gewalttätig gegen die Demonstranten vorging. Sie waren sichtlich bemüht, Gewalt so wenig wie möglich auszuüben. Es gab auch erste Fälle einer Verbrüderung mit den Demonstranten, etwa die Polizistin, die das Herzzeichen machte, als eine Frau mit dem Schild „Schützt unsere Kinder“ vorbei kam. Vielleicht ist sie auch Mutter.

Das ist eine neue Entwicklung und zeigt, dass offenbar auch Polizisten vom jetzt fünfmonatigen Dauerlockdown zermürbt sind. Man muss sehen, ob sich das verstetigt. Wenn ja, kann es bedeuten, dass sich das Regime seiner Repressionsorgane nicht mehr völlig sicher sein kann.

Bericht im Freien Funken mit zahlreichen Fotos: <https://freie-linke.de/freier-funke/2021/03/fruehlingserwachen-die-welt-steht-auf-in-kassel-am-20-maerz-2021-bericht>

<https://freie-linke.de/freier-funke/2021/03/die-freie-linke-in-kassel>

In einigen Videos werden auch Freie Linke interviewt: https://youtu.be/Y_XosRFNCLk

Hier ab: 3 h 9 min: <https://youtu.be/MiW3puKsIPo?t=11339>

3) Demonstrationen der Freien Linken Halle (Saale)

Die unermüdliche und seit Monaten in Halle aktive Sandra Gabriel hat natürlich auch den März über den Widerstand in Halle geprägt mit zahlreichen Demos, Spaziergängen und Reden über diverse Themen. Nachdem am 06.02.2021 in Halle (Saale) eine der ersten Demonstrationen, angemeldet über die Freie Linke, „Für Einigkeit und Recht und Freiheit – der vergessene Widerstand“ stattgefunden hatte, ging es auch im März mit Mitgliedern unseres Bündnisses in Halle weiter. Neben den aufgelisteten Demonstrationen unterstützten wir im März selbstverständlich auch andere Demonstrationen und Bündnisse.

13.03.2021 - Veranstaltung „Angst kontrolliert Massen - die Machtspiele der Eliten

(der hierfür angemeldete Spaziergang wurde gerichtlich untersagt) inklusive Gegendemonstranten des sogenannten schwarzen Blocks, teils aus Leipzig Connewitz.

<https://t.me/SandraGabriel269/3736>

<https://t.me/SandraGabriel269/3732>

<https://t.me/SandraGabriel269/3739>

14.03.2021 – Kleine Spontandemonstration in Halle (Saale) gegen das Verbot von Spaziergängen

<https://t.me/SandraGabriel269/3742>

<https://t.me/SandraGabriel269/3746>

<https://t.me/SandraGabriel269/3748>

<https://t.me/SandraGabriel269/3749>

Am 15.03.2021 - Spontandemonstration „Warum die aktuelle ‚Antifa‘ keine (echte) Antifa ist.“

<https://t.me/SandraGabriel269/3755>
<https://t.me/SandraGabriel269/3758>
<https://t.me/SandraGabriel269/3759>

Am 16.03.2021 -. Spontandemonstration „Für die Suspendierung von OB Wiegand und aller anderen zu Unrecht geimpften Stadträte“

<https://youtu.be/0QmS6BTbHiw>
<https://t.me/SandraGabriel269/3774>
<https://t.me/SandraGabriel269/3781>

27.03.2021 Veranstaltung „Die Macht des Einzelnen" in Halle (Saale)

<https://t.me/SandraGabriel269/3888>
<https://t.me/SandraGabriel269/3890>
<https://t.me/SandraGabriel269/3893>

29.03.2021 - Kleine Spontandemonstration „Warum die Partei ‚Die Linke‘ keine Linke mehr ist“

<https://t.me/SandraGabriel269/3904>
<https://t.me/SandraGabriel269/3923>
<https://t.me/SandraGabriel269/3924>
<https://www.youtube.com/watch?v=ly5KmRmVJDU>
https://www.youtube.com/watch?v=nsMFVDPn8_c

4) Erste Konferenz der Anti-Lockdown-Linken

Das Zweite große Ereignis des Monats März war die 1. Konferenz der Anti-Lockdown-Linken am Samstag den 27. März 2021. Sie konnte aus den bekannten Gründen leider nur virtuell stattfinden. Ziel war es, die nicht gerade zahlreichen linken lockdownkritischen Gruppen in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu versammeln, zu einer Verständigung über die Ursachen der Entwicklung zu kommen und über nächsten praktischen Schritte zu beraten. Alle diese Vorhaben konnten vorangebracht werden. Österreich war mit der Gruppe um den Publizisten Hannes Hofbauer vertreten. Der bekannte italienische Philosoph Giorgio Agamben schickte ein Grußwort, das in Bälde auch im Freien Funken erscheint und zu Repliken geradezu herausfordern wird.

Themen der Vorträge und Diskussionen waren die ökonomischen Hintergründe des Lockdowns, die Frage warum die Linke weit überwiegend versagt hat, unsere Haltung zu den Massenprotesten und schließlich die Frage, wie wir eine soziale und demokratische Opposition gegen den autoritären Corona-Kapitalismus aufbauen können. Viele dieser Vorträge basierten auf Artikeln bzw. Diskussionspapieren in Freien Funken, dem Organ der Freien Linken. Alle Konferenzmaterialien werden nach und nach im Freien Funken veröffentlicht werden. Bis jetzt sind verfügbar:

Ökonomische Hintergründe: **Jan Müller: Dark Winter, Kapitel 1**

Warum hat die Linke versagt?: **Klaus-Jürgen Bruder: Ein Gespenst geht um?**

Unsere Haltung zu den Massenprotesten: **Pedro Kreye: Intervenieren und nicht distanzieren**

Bekanntester Teilnehmer an der Konferenz war sicherlich der Anwalt **Ralf Ludwig**. Er erklärte, dass Querdenken vor allem einen Diskursraum eröffnen und nicht unbedingt auch selbst besetzen wollte. Gerade jetzt ist die Chance für eine Linke so gut wie lange nicht mehr. Zahlreiche Schichten der Gesellschaft sind in Bewegung gekommen. Eltern sind verzweifelt, weil seit einem Jahr die Schulen nicht funktionieren. Die kleinen Betriebe sind in existenzieller Not. Viele Menschen sind von den immer härteren Zwangsmaßnahmen zermürbt.

Die Regierung gibt den Menschen keine Perspektive. Auch die Rechten haben keine Konzepte. Sie sind genauso neoliberal wie der Mainstream. Viele Menschen tendieren nach Links. Die Linke kann stark wachsen. Aber es besteht nur ein begrenztes Zeitfenster. Sollte die Linke es nicht nutzen können, wären die Folgen fatal.

Schließlich wurde über ein Kommuniqué diskutiert, das die wichtigsten Aufgaben der lockdownkritischen Linken thematisiert. Es wurde nach einigen Änderungswünschen angenommen. Karel von der Freien Linken wurde mit der Endredaktion beauftragt. Dieses Kommuniqué ist ebenfalls auf der Webseite der Freien Linken veröffentlicht.

Insgesamt nahmen maximal 55 Menschen an der Konferenz teil. Der Feministische Lockdown aus Zürich hatte seine Teilnahme leider kurzfristig abgesagt, so dass das Thema *Frauen im Lockdown* nicht behandelt werden konnte. Breite Diskussionen zu allen behandelten Themenbereichen sind weiterhin dringend erforderlich. Insofern kann die erste Konferenz der Anti-Lockdown-Linken nur ein Anfang gewesen sein.

5) Sonstiges: FL in der Presse, Freier Funken, Entwicklung Telegram

Pressespiegel (unvollständig):

Stefan Munter, 12.03.21 auf *Epoch Times*: „1. Konferenz der Anti-Lockdown-Linken – Brandbrief über linke Mitmacher und den Weg zur Diktatur“

Susan Bonath, 13.03.21 auf *RTdeutsch*: „Moralisieren statt Herrschaftskritik: Die Corona-Krise der Linken“

Das *PAPPELBLATT. Zeitschrift für Literatur, Menschenrechte und Spiritualität* hat unseren Aufruf freundlicherweise in seiner Printausgabe gepostet.

Entwicklung der FL auf Telegram:

Die Regionalgruppen auf **Telegram** sind im März deutlich größer geworden. Der Telegramkanal ist von 1500 auf gut 2000 Abonnenten, die offene Chatgruppe gar um gut 40 % von 1050 auf knapp 1500 Mitglieder gewachsen. Vor allem die publizistische Tätigkeit wie die Präsenz auf Demonstrationen haben zu diesem Wachstum beigetragen.

Zur Entwicklung des *Freien Funkens* – *der Stimme der Freien Linken*:

Der *Freie Funken* hat im März mit über 30 Artikeln einen durchaus ansehnlichen Monat hingelegt. Alle Artikel findet man freilich unter: <https://freie-linke.de/freier-funke>

Wir wünschen Euch allen einen schönen Frühlingsanfang und viel Kraft und Durchhaltevermögen im Kampf gegen den Faschismus. No pasaran!

Es lebe die Freiheit und das Menschenrecht!

Die Freie Linke am Abend des 2. April 2021

